

Kindergarten Elterninitiative Isarvorstadt e.V.

Thalkirchner Str. 80 • 80337 München • Tel.: 089-2021591
www.elterninitiative-isarvorstadt.de • info@elterninitiative-isarvorstadt.de
Das Team: Gisela Grundler • Dace Klava • Ivana Tolic • Marion Glaser

Stand: Juli 2017

Inhalt	3
1. Team	4
2. Trägerschaft	4
2.1. Finanzierung	4
2.2. Elternengagement	5
2.2.1. Kochdienste	5
2.2.2. Waschkdienst	5
2.2.3. Notdienst	5
2.2.4. Ausflüge und Feste mit den Eltern	5
3. Struktur	6
3.1. Öffnungszeiten	6
3.2. Tagesablauf	5
3.3. Gruppengröße	7
3.4. Räumlichkeiten	7
3.5. Ausfallmanagement	7
4. Zielgruppe	8
4.1. Kinder von drei bis sechs Jahren	8
4.2. Kinder unter drei Jahren	8
4.3. Integrationskinder	8
4.4. Eltern	8
4.5. Aufnahme	9
4.6. Eingewöhnung	9
5. Leitbild	10
5.1. Unser Pädagogischer Ansatz	10
5.2. Das zugrundeliegende Bild vom Kind	10
5.3. Das Selbstverständnis unserer Erzieherinnen	10
5.4. Umgang mit Bildungs- und Erziehungspartnern	10
6. Pädagogische Umsetzung	11
6.1. Soziales und emotionales Lernen	11
6.2. Ästhetische und kreative Förderung	11
6.3. Musikalische Bildung und Erziehung	12
6.4. Sprachliche Bildung und Förderung	12
6.5. Förderung kognitiver und lebenspraktischer Fähigkeiten	12
6.6. Bewegungserziehung und -förderung	12
6.7. Umwelt- und Gesundheitsbildung und -erziehung	13
6.8. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	13
6.9. Vorbereitung auf die Schule	13
6.10. Kindermitbeteiligung	13

6.11.	Beschwerdemanagement.....	14
6.12.	Elternarbeit/Erziehungspartnerschaft.....	14
6.13.	Dokumentation	14
7.	Besondere Aktivitäten.....	15

1. Team

Die Kinder werden von zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin betreut. Die pädagogische Arbeit wird unter den Bezugspersonen gleichmäßig und den jeweiligen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend aufgeteilt. Das Team trifft sich wöchentlich, um den Gruppenablauf zu reflektieren und zu planen. Zusätzliche Supervisionsveranstaltungen vertiefen die pädagogische Arbeit.

Die Kolleginnen bilden sich regelmäßig und angemessen in Weiterbildungen fort. Zusätzlich kommt wöchentlich an einem Vormittag die Heilpädagogin Marion Glaser zur Einzelförderung der Integrationskinder.

Die Erzieherin **Dace Klava** arbeitet seit 2012 im Kindergarten Isarvorstadt. Ihre Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Integrationskinder.

Die Erzieherin und Naturpädagogin **Gisela Grundler** arbeitet seit 2014 im Kindergarten Isarvorstadt. Ihre Schwerpunkte liegen in der musisch-kreativen Förderung und in der Projektarbeit. Außerdem leitet sie das wöchentliche Treffen der Vorschulkinder.

Die Kinderpflegerin **Ivana Tolic** arbeitet seit 2015 im Kindergarten Isarvorstadt. Ihr Schwerpunkt ist die Arbeit mit den Kleinkindern und die besondere Förderung der Kreativität.

Die Heilpädagogin **Marion Glaser** ist ebenfalls seit 2015 Mitglied des Teams und engagiert sich in der Einzelbetreuung der Integrationskinder.

Der Musikpädagoge **Zsolt Tokei** kommt alle zwei Wochen für die musikalische Förderung der Kinder in den Kindergarten.

Unterstützt wird das Team durch eine/n Bufdi (Bundesfreiwilligendienstleistende/r).

2. Trägerschaft

Was vor über zwanzig Jahren mit einer Krabbelgruppe der evangelischen Pfarrei St. Lukas begann, prägt heute das kinder- und familienfreundliche Gesicht des Glockenbachviertels wesentlich mit. 1984 hatten sich Mütter und Väter aus der Krabbelgruppe der Pfarrei St. Lukas entschlossen, einen Verein zu gründen: die Elterninitiative Isarvorstadt e. V. In den 90er Jahren bezog der Verein ein mit großem Engagement saniertes Gebäude in der Geyerstraße. Nachdem uns die in langen Jahren lieb gewonnenen Räume 2016 gekündigt wurden, fanden wir in der Thalkirchner Straße 80 für unseren Kindergarten eine neue Bleibe in größeren und helleren Räumen, die uns mehr Gestaltungsmöglichkeiten als zuvor lassen.

Träger des Kindergartens Isarvorstadt ist die Elterninitiative Isarvorstadt e. V. Vereinsmitglieder sind die Eltern, deren Kinder aktuell im Kindergarten betreut werden.

2.1. Finanzierung

Der Kindergarten finanziert sich aus den Kindergartenbeiträgen und aus Zuschüssen der Stadt München, des Bezirks Oberbayern und des Bundeslandes Bayern.

Der Kindergartenbeitrag ist nach Buchungszeiten gestaffelt (genaue Staffelungsbeträge und Buchungszeiten sind der Homepage des Kindergartens zu entnehmen). Hinzu kommen ungefähr 40-50 Euro pro Monat für ein selbst gekochtes Bio-Mittagessen.

2.2. Elternengagement

In unserer Elterninitiative werden Eltern für ihre Kinder aktiv. Sie haben Pflichten – genießen aber auch die familiäre Atmosphäre im Kindergarten, die überschaubare Gruppengröße, die individuelle Betreuung ihrer Kinder und die Kontakte weit über den Kindergarten hinaus. Die Eltern erhalten so auf ungezwungene Weise Einblick in den Kindergartenalltag, nehmen Anteil und unterstützen ihn mit tatkräftiger Hilfe und vielen Ideen.

Die Eltern übernehmen im Kindergarten verschiedene organisatorische Aufgaben. Diese werden am Anfang des Kindergartenjahres verteilt.

- 1. Vorstand
- 2. Vorstand
- Kassenwart und Assistent(in)
- Besorgungsdienst
- Integrationsbeauftragte
- Neuaufnahmen
- Listendienst
- Öffentlichkeitsarbeit / Internet
- Personalführung / Pädagogisches Konzept
- Sicherheitsbeauftragter / Hygiene / Hausmeisterarbeiten
- Veranstaltungen / Gestaltung
- Waschen / Reinigung

Näheres zu den einzelnen Diensten kann dem PDF „Handbuch für Elterndienste“ entnommen werden. Je nach Kindergartenjahr können Aufgaben hinzukommen oder wegfallen. Es findet eine Amtsübergabe statt, bei der Informationen, Tipps und Erfahrungen weitergegeben werden.

2.2.1. Kochdienste

Ungefähr einmal im Monat kochen die Eltern für den Kindergarten und ihr Kind und sind beim Essen selbst dabei. Eltern von zwei Kindern kochen rund 20 Mal im Jahr. Ein gewisser Aufwand – aber eine große Freude für die Kinder. Eine Rezeptsammlung mit Mengenangaben liegt im Kindergarten aus. Wichtig ist uns die frische und liebevolle Zubereitung des Essens, es sollte vitaminreich sein und aus biologischem Anbau. Fleisch sollte ausschließlich aus kontrolliert biologischer Haltung stammen.

2.2.2. Handtuchwaschdienst

Ein bis zwei mal pro Jahr ist jede Familie zwei Wochen lang für das Waschen der Handtücher aus dem Kindergarten zuständig.

2.2.3. Notdienst

In Ausnahmefällen kann es notwendig sein, das pädagogische Personal bei Krankheit, Urlaubszeiten, Fortbildungen zu entlasten und im Kindergarten mitzuarbeiten.

2.2.4. Ausflüge und Feste mit den Eltern

Mehrmals im Jahr finden Aktivitäten mit der ganzen Familie statt:

- Herbstwandertag zum Kennenlernen
- St. Martinsumzug mit Lagerfeuer
- Sommerfest am Jahresende mit Verabschiedung der Schulkinder

3. Struktur

3.1. Öffnungszeiten

Der Kindergarten bietet gestaffelte Buchungszeiten an. Die volle Buchungszeit läuft von 7:45 – 15:15 Uhr (d.h. 7-8 Stunden). Die kürzeste Buchungszeit entspricht einer Kernzeit von 4 Stunden. Darüber hinaus gibt es Buchungszeiten zur jeweils vollen Stunde (also bis 5h, bis 6h, bis 7h und bis 8h)

Es gibt einige feste Schließungstage während des Kindergartenjahres. So sind alle „Brückentage“ (Freitage oder Montage), die zwischen dem Wochenende und einem Feiertag liegen, geschlossen. Ebenso hat der Kindergarten an den beiden Tagen nach dem viertägigen Bauernhofaufenthalt und nach dem Übernachtungsfest zu. Beide Male ist das ein Freitag, den die Betreuerinnen zu ihrer besonderen Erholung nutzen können. Auch Kindergartenferien gibt es – wenn auch nicht so viele wie in der Schule. In den Sommerferien ist drei Wochen geschlossen, meist ab Mitte August. In den Weihnachtsferien dauern die Ferien in der Regel auch zwei Wochen. Rosenmontag und Faschingsdienstag ist der Kindergarten ebenfalls jeweils geschlossen.

3.2. Tagesablauf

Die Kinder können bis neun Uhr morgens gebracht werden. Ein gemeinsamer Morgenkreis gibt allen die Möglichkeit, sich auf den Kindergartenalltag einzustellen und sich auf Gewesenes und zu Erwartendes zu besinnen. Kinder und Betreuerinnen begrüßen sich gegenseitig, indem sie einander erzählen, zuhören und den Tag planen. Der anschließende Zeitraum ist geprägt von den Elementen „freies Spiel“, „geführte Beschäftigung in Kleingruppen“ und „gemeinsame Brotzeit“.

Zum gemeinsamen Mittagessen um 13.00 Uhr kommt die Gruppe wieder zusammen. Das Kind, dessen Elternteil Kochdienst hat, hat mit einem oder mehreren Freunden die Tische gedeckt. Mit einem täglich wechselnden Tischspruch beginnt die Mahlzeit, bei der es in der Regel recht fröhlich zugeht. Die Kinder können sich an den Tischen selbst bedienen, werden aber bei Bedarf sowohl beim Austeilen als auch beim Essen unterstützt. Jedes Kind räumt sein Geschirr selbst ab. Danach gibt es von 14:00 – 14:30 eine Ruhezeit.

Anschließend spielen die Kinder bis zur Schließzeit im Freispiel in den Räumlichkeiten des Kindergartens.

Einmal pro Woche gibt es in unserem Kindergarten den „Waldtag“. Dabei erkunden die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen den Perlacher Forst.

An einem weiteren festen Tag der Woche gehen die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen zum Turnen in die Sporthalle in der Auenstraße. Dabei werden altersentsprechende Turn- und Bewegungsspiele und Gruppenspiele gemacht. Im Sommer findet das Turnen bei schönem Wetter draußen in der Natur statt. In den Schulferien kann das Turnen in der Sporthalle nicht stattfinden.

Für die Vorschulkinder gibt es zudem einen festen Wochentag, an dem ihnen gesondert Beschäftigungen angeboten, die sie auf die Schulzeit vorbereiten.

Vierzehntägig besucht uns außerdem der Musikpädagoge Zsolt Tokei und macht die Kinder spielerisch mit den elementaren Formen des Musizierens vertraut. Durch das gemeinsame Singen, Spielen und Tanzen werden die musikalische und sozialen Fähigkeiten der Kinder angeregt.

3.3. Gruppengröße

In der Regel werden im Kindergarten Isarvorstadt 19 Kinder betreut, davon zwei in Einzelintegration.

3.4. Räumlichkeiten

Unser Kindergarten befindet sich im Stadtteil Isarvorstadt-Ludwigsvorstadt direkt am Südfriedhof schräg gegenüber des Spielplatzes.

Unsere großzügigen Räumlichkeiten (173 m²) sind im Erdgeschoss eines denkmalgeschützten Gebäudes an der Thalkirchner Straße, das durch seine großen Fenster viel Licht hereinlässt. In einem großen Gruppenraum bietet in individuell geschreinerter Spielschloss phantasievolle Spielmöglichkeiten auf zwei Ebenen. Die Größe dieses Raumes erlaubt die Gliederung in verschiedene Bereiche wie Basteltische, Lesecke, Puppenecke und Kuschelecke. Ein kleinerer Bewegungsraum mit Sprossenwand, Matten und Polstern gibt den Kindern die Möglichkeit zum Toben, Klettern und Höhlen bauen. In einem Werkraum haben wir eine kindgerechte Werkstatt eingerichtet, in dem die Kinder unter Anleitung der Erzieherinnen einen „Werkzeugführerschein“ machen können und basteln und werkeln. In unserer vollständig eingerichteten Küche kochen die Eltern täglich, den daneben gelegenen Essensräumen werden die Brotzeit und das Mittagessen gemeinsam eingenommen. Die insgesamt große Fläche des Altbaus mit ihren verwinkelten Räumen bietet darüberhinaus viele Möglichkeiten für Spielecken und Versteckspiele. Die Räumlichkeiten werden mit den Kindern gemeinsam gestaltet und dekoriert. Des Weiteren erforschen die Kinder im wöchentlichen Waldtag den Wald als Naturraum. Mit dem oft besuchten Südfriedhof und dem nahegelegenen Spielplatz erkunden die Kinder weitere naturnahe Bewegungsräume.

3.5. Ausfallmanagement

Wir bieten einen Betreuungsschlüssel von mindestens 1:10. Beim Ausfall einer Erzieherin wegen Urlaub, Krankheit oder Fortbildung ist dieses Verhältnis bei bis zu 19 betreuten Kindern weiterhin gewährleistet. Bei längerem Ausfall von zwei Erzieherinnen kann vereinzelt und kurzfristig eine zusätzliche Betreuung durch Elterndienste stattfinden. Ein Elternteam von zwei Personen kümmert sich um die Einsatzplanung von Eltern, die die Betreuung übernehmen. Sollten alle drei Erzieherinnen gleichzeitig ausfallen, wird der Kindergarten vorübergehend schließen. In diesem Fall wird der Elterndienst „Personal“ je nach Dauer des Ausfalls qualifiziertes Ersatzpersonal suchen.

4. Zielgruppe

4.1. Kinder von drei bis sechs Jahren

Unsere eigentliche Zielgruppe sind Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Zwei der 19 Plätze sind für Integrationskinder vorgesehen. Bei der Aufnahme wird auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis und eine, für die Gruppendynamik notwendige, Altersmischung geachtet. Den Austausch verschiedener Kulturen halten wir für wichtig und bereichernd, Förderung und Integration für unabdingbar, darum sind uns Kinder mit Migrationshintergrund besonders willkommen. In Ausnahmefällen können wir auch Kinder unter drei Jahren aufnehmen. Geschwisterkinder können ab zweieinhalb Jahren aufgenommen werden. Kinder, die nicht bereits ein Geschwisterkind im Kindergarten haben, können ab zwei Jahren und 9 Monaten aufgenommen werden. Voraussetzung ist – neben den auch in diesen Fällen geltenden Kriterien Geschlechterverhältnis und Altersmischung – die Reife des jeweiligen Kindes.

4.2. Integrationskinder

Der kleine, familiäre Rahmen, ein hervorragender Betreuungsschlüssel und langjährige Erfahrungen als Kindergarten mit integrativem Ansatz erlauben es uns, geistig, körperlich und seelisch behinderte oder beeinträchtigte Kinder ab drei Jahren, die den Anspruch auf Eingliederungshilfe nach § 53 SGB XII erfüllen, aufzunehmen. In enger Zusammenarbeit mit Erzieherinnen, Ärzten, Therapeuten, der Frühförderstelle und den Eltern finden wir für und mit diesen Kindern heraus, wie wir sie optimal unterstützen und fördern können. Zu Beginn des Kindergartenjahres erstellen wir gemeinsam mit der Heilpädagogin einen individuellen Förderplan. Wir bieten zwei Integrationsplätze an. Durch die kleine Gruppengröße und das gute Betreuungsverhältnis mit den drei fest angestellten Erzieherinnen, die täglich anwesend sind, stellen wir die Kontinuität der Bezugspersonen sicher. Der gut strukturierte Tagesablauf bietet zusätzliche Sicherheit und Orientierung.

4.3. Eltern

Der Kindergarten Isarvorstadt lebt vom Engagement der Eltern, ihren Ideen und Anregungen und der Bereitschaft zur Mitarbeit. Darum suchen wir Eltern, die sich mit unserem Kindergarten, seinem Leitbild und seinem pädagogischen Konzept wohl fühlen und Freude daran haben, unsere Arbeit zu unterstützen.

4.4. Aufnahme

Vor der Entscheidung zur Aufnahme finden mehrere Informationsnachmittage statt, an dem die Eltern in kleinen Gruppen über das Konzept des Kindergartens informiert werden. Diese Nachmittage gestalten die Erzieherinnen und der zuständige Elterndienst. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand mit engem Einbezug der Erzieherinnen und den Eltern, die für den Dienst „Neuaufnahmen“ zuständig sind. Vor der Unterzeichnung des Betreuungsvertrags werden Kind und Eltern zu einem Schnuppertag eingeladen, an dem sie den Kindergartenalltag kennen lernen können. Bei Aufnahme eines Kindes werden die Eltern Mitglieder des Trägervereins.

4.5. Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung wird das Alter, der individuellen Entwicklungsstand und die Vorerfahrungen des Kindes, die es mit anderen Menschen und mit bisherigen Trennungssituationen gemacht hat berücksichtigt. Wir achten auf die Bereitschaft des Kindes, sich auf die neue Gruppe einzulassen und sich an die neue Situation zu gewöhnen, und beziehen die Eltern mit ein. Zu Beginn nimmt das Kind gemeinsam mit der Mutter oder dem Vater nur eine begrenzte Zeit am Kindergarten teil. Die Anwesenheitszeit wird ausgedehnt, bis das Kind ohne Elternteil im Kindergarten verbleibt. Eine detailliertere Beschreibung des Eingewöhnungszeit ist als Pdf Datei auf der Homepage des Kindergartens zu finden Nach dem Beginn des neuen Kindergartenjahres im September werden die Kinder nacheinander eingewöhnt, sodass die Erzieherinnen sich jedem neu hinzukommenden Kind individuell widmen können.

5. Leitbild

Bei der Erziehung und Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Leitlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Leitgedanke unserer Arbeit ist, das Kind in seiner Individualität, mit seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen wahrzunehmen, wertzuschätzen und in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

5.1 Unser Pädagogischer Ansatz

Liebevoll begleitet, entwickelt sich jedes Kind in seinem Tempo und lernt, sich selbstbewusst ins Gruppengeschehen einzubringen und Kindern wie Erwachsenen mit Rücksicht und Respekt zu begegnen.

Innerhalb einiger weniger, verbindlicher Regeln geben wir den Kindern Raum, selbst herauszufinden, was ihre Neugier und Spiellust weckt. Die Freispielzeit hat für uns einen hohen Stellenwert. In dieser Zeit entscheiden die Kinder selbstständig darüber, wo, mit wem und mit welchen Materialien sie spielen möchten. Sie lernen im Freispiel, selbstständig in Kontakt zu treten, Rücksichtsvoll zu sein und Konfliktfähigkeit zu lernen. Die Ideen der Kinder stehen am Anfang aller kreativen Prozesse. Im Tagesablauf ist das Rausgehen fest verankert. Wir sind täglich in der freien Natur, wo die Kinder die Möglichkeit haben, mit allen Sinnen Naturerfahrungen zu sammeln.

Konflikte lösen wir gemeinsam mit den Kindern, hören jede Meinung an und suchen gemeinsam eine akzeptable Lösung.

5.2 Das Selbstverständnis unserer Erzieherinnen

In all diesen Prozessen treten die Erzieherinnen auf als Beobachter, Ansprechpartner, Begleiter – einfühlsam und offen für Auseinandersetzungen, an denen die Kinder wachsen können. Sie vermitteln zwischen unterschiedlichen Interessen, sind aber auch Partner, die sich mit Freude am Spiel der Kinder beteiligen.

5.3 Umgang mit Bildungs- und Erziehungspartnern

Eltern und Erzieher arbeiten im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zusammen - allerdings ist die Konstellation zwischen Personal und Eltern in einer Elterninitiative eine besondere. Durch größere Einflussnahme seitens der Eltern, den regen Austausch und das gemeinsame Planen kommt man sich näher, stößt aber sicher auch häufiger auf Punkte, an denen Meinungen auseinandergehen, in denen man sich in der Fülle der Wege erst einen gemeinsamen suchen muss. Hier sind Kommunikations- und Konfliktfähigkeit besonders gefordert. Uns ist es wichtig, dass wir uns auf einer Ebene begegnen und Belange, die sowohl Eltern als auch Erzieher betreffen transparent behandeln - Mit der Bereitschaft, konstruktive Kritik zu geben, aber auch anzunehmen. Die gegenseitiger Wertschätzung und das Vertrauen zueinander sollen insbesondere auch in Entscheidungsphasen unseren Umgang miteinander prägen.

6. Pädagogische Umsetzung

Unsere Kinder sammeln ihre Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen, die wir pädagogisch begleiten, unterstützen und ganzheitlich fördern. Unsere pädagogische Arbeit stützt sich auf den situationsorientierten Ansatz. Im Mittelpunkt stehen dabei die jeweils aktuellen Lebenssituationen der Kinder. Anhand aktueller Erlebnisse und Alltagserfahrungen der Kinder werden ihre Bedürfnisse und Interessen von den Erzieherinnen aufgegriffen und gemeinsam in unterschiedlichsten Aktivitäten verwirklicht. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre individuellen Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen und Zusammenhänge zu begreifen.

6.1. Soziales und emotionales Lernen

Der Kindergarten ist eine große Gemeinschaft, wo die Kinder miteinander lernen: Kontakte, Beziehungen, Bindungen aufzubauen. Hier geht es darum, Freundschaften zu knüpfen, Grenzen zu akzeptieren, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen, Umgang mit Konflikten zu lernen und sich mit sozialen Bezügen verständigen zu können (z.B. selbst Grenzen zu setzen und die Grenzen Anderer zu respektieren). Man lernt, Andere so zu akzeptieren, wie sie sind, und zu akzeptieren, dass man selbst gut so ist, wie man ist. Im Zusammenleben sollen die Kinder ihre Stärken und Schwächen erfahren und werden so toleranter im Umgang miteinander (Wir sind unterschiedliche Menschen, größer und kleiner, schneller und langsamer, sprechen oder lachen, sitzen oder stehen, laufen oder liegen...).

*„Ich kann laufen – Du kannst toll lachen
Ich kann malen – Du kannst große Türme bauen
Ich kann auf Bäume klettern – Du kannst schnell Fahrrad fahren.“*

In der Gruppe unterstützen wir, die eigenen Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, Mitgefühl zu zeigen und Empathie zu erlernen.

*„ Jeder ist ein wenig wie alle
ein bisschen wie manche
ein Stück einmalig wie niemand sonst“ (Quelle unbekannt)*

6.2. Ästhetische und kreative Förderung

Die Kinder können mit verschiedensten Materialien hantieren, experimentieren und Neues schaffen. Zwanglos schulen sie so ihre Feinmotorik. Dabei entwickeln sie immer wieder selbst die originellsten Gestaltungsideen. Ziel ist nicht das normierte Werk, sondern ein prozessorientiertes Arbeiten mit ganz individuellen Ergebnissen. Die zahlreichen Ideen der Kinder greifen wir als wichtige Anregungen auf und unterstützen sie bei der Umsetzung. Mit Holz, Ton, Farbe und Papier machen die Kinder dort elementare Materialerfahrungen und können beim „Werkeln“ ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Darüber hinaus werden die Kinder mit verschiedenen Gestaltungstechniken vertraut gemacht und lernen dabei auch den Umgang mit Werkzeugen.

6.3. Musikalische Bildung und Erziehung

Tägliches gemeinsames Singen, begleitet von Instrumenten, ist fester Bestandteil unseres Alltags. In Tanz- und Bewegungsspielen verknüpfen wir Musik und Bewegung. Wir erzeugen Geräusche mit dem eigenen Körper, klatschen, stampfen, trampeln, schnipsen ... und experimentieren mit verschiedenen Musikinstrumenten. Alle zwei Wochen kommt donnerstags der Musikpädagogen Zsolt Tokei zur Unterstützung der musikalischen Erziehung der Kinder. Insbesondere die Feste, die das Kindergartenjahr begleiten (z.B. St. Martin, Adventszeit, Sommerfest) werden von den Erzieherinnen und Kindern mit Liedern Tanz- und Instrumentalen Elementen musikalisch untermalt.

6.4. Sprachliche Bildung und Förderung

Noch vor Schuleintritt entwickeln Kinder die Basis ihrer lebenslangen Sprachkompetenz. Diese entwickelt sich vor allem in Beziehungen. Viele Gespräche und ein ganz persönlicher Kontakt mit zugewandten Bezugspersonen sind darum die wichtigste Form der Sprachförderung. Für Gespräche aller Art stellen wir Raum und Zeit zur Verfügung. In Konfliktfällen helfen wir, verbale Lösungen zu finden. Wir setzen uns spielerisch mit Sprache auseinander, beim Vorlesen, Erzählen von Geschichten, Fingerspielen, Reimen, Liedern, Gedichten und Abzählversen. Im vorletzten Kindergartenjahr wird von den Erzieherinnen der Stand der sprachlichen Entwicklung anhand der Beobachtungsbögen SISMIK („**S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkinder in der **K**indertageseinrichtung“) und SELDAK („**S**prachentwicklung und **L**iteracy bei **d**eutschsprachig **a**ufwachsenden **K**indern“) erhoben und dokumentiert. Die Eltern werden über die Beobachtungen von den Erzieherinnen informiert. Gemeinsam wird besprochen, ob und wie eine zusätzliche sprachliche Förderung des Kindes sinnvoll und erforderlich ist. Bei der Sprachförderung kooperieren wir mit den Sprengelschulen, mit denen wir uns regelmäßig austauschen.

6.5. Förderung kognitiver und lebenspraktischer Fähigkeiten

Logisches Denken heißt auch, Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und benennen zu können. Ein anregendes Umfeld hilft den Kindern, diese kognitiven Fähigkeiten zu erlernen. Wir fördern ihre Entwicklung mit gezielten Angeboten in unserem Morgenkreis und vielfältigen Spielmaterialien. So lernen sie spielerisch die Wochentage, den Umgang mit Zahlen, Mengen, Formen und Farben zu erkennen, Spielsachen zu ordnen und sich in einem übersichtlich geordneten, regelhaften Alltag zurechtzufinden. Des Weiteren werden im Tagesablauf viele lebenspraktische Fähigkeiten eingeübt und in den Kindergartenalltag integriert (z.B. selbstständiges Anziehen, Aufräumen der Spielsachen, Tischdecken und Abräumen).

6.6. Bewegungserziehung und -förderung

Kinder erschließen und entdecken die Welt und sich selbst zuallererst über Bewegung. Fühlen, Denken und Bewegung sind bei ihnen eng miteinander verkoppelt. Darum sind Bewegung und Bewegungserziehung und -förderung unverzichtbarer Bestandteil unseres Kindergartenalltags. In den Räumlichkeiten haben die Kinder durch den Bewegungsraum die Möglichkeit, in einer sicheren Umgebung mit ihrer Körperkraft zu experimentieren und von den Erzieherinnen zu neuen körperlichen Erfahrungen ermutigt werden. Während des Waldtags, bei Ausflügen und am Spielplatz können sie ihren natürlichen Bewegungsdrang

in freier Natur ausleben. Die Motorik wird durch natürliche und differenzierte Bewegungsanlässe gefördert. Darüber hinaus gehen wir in der Regel jede Woche Turnen, um spannende, kreative Bewegungsprozesse anzuregen und in den Kindern die Freude am Sport jenseits von Leistungsdruck und Wettbewerb zu vertiefen.

6.7. Umwelt- und Gesundheitsbildung und -erziehung

Zahllose Naturerfahrungen sowie den jahreszeitlichen Wandel erleben wir intensiv beim wöchentlich stattfindenden Waldtag, an dem die Kinder sich ausschließlich im Freien aufhalten und dort auch ihre Mahlzeiten einnehmen, In der unmittelbaren Nähe zur Natur das Naturverständnis gefördert und ein Umweltbewusstsein geweckt werden. Die Pflanzen und Tiere können in ihren originären Lebensräumen erlebt werden, wodurch die Kinder einen wertschätzenden, verantwortungsvollen Umgang mit der Natur erlernen. Diese Erfahrungen können in der jährlich stattfindenden Waldwoche vertieft werden. Zur Erkundung der Umgebung gehört auch die Verkehrserziehung. Bei unseren Ausflügen lernen wir auch, uns richtig im Straßenverkehr zu verhalten. Eine bewusste Körperwahrnehmung fördern wir im Spiel sowie beim Turnen, auf der Basis von Achtung und Respekt vor individuellen Unterschieden. Gesunde Ernährung erleben die Kinder jeden Mittag in unserer Küche und bei gemeinsamen Koch- und Backprojekten.

6.8. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Wir feiern die religiösen Feste (Weihnachten, Ostern, St. Martin, Nikolaus) als einen wichtigen Bestandteil unserer Kultur und vermitteln ihre Bedeutung in Geschichten, Bildern, Liedern und Ritualen. Die grundsätzlichen ethischen Werte wie Toleranz, Gerechtigkeit, gegenseitige Achtung vermitteln wir den Kindern im sozialen Alltag, wo sie lernen, die Mitverantwortung für die anderen Gruppenmitglieder und die Integrationskinder zu tragen und sich in die Welt des anderen – auch des Erwachsenen – einzufühlen.

6.9. Vorbereitung auf die Schule

Sowohl emotional wie auch kognitiv bereiten wir unsere Kinder auf die Schule vor. Sie lernen selbstständig und konzentriert zu arbeiten in einem förderlichen, positiv auf ihre Stärken und Schwächen eingestimmten Umfeld ohne Leistungsdruck. Gezielt fördern wir Wahrnehmung und Konzentration sowie den Umgang mit Zahlen, Formen und Sprache der Vorschulkinder, die sich einmal wöchentlich gesondert von der übrigen Kindergruppe unter Anleitung einer Erzieherin treffen. Dabei orientieren wir uns am Würzburger Trainingsprogramm, das zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache dient. Um Ängsten vor der Veränderung, die der Schuleintritt bedeuten kann, vorzubeugen, tauschen wir uns regelmäßig mit den Lehrer/innen der Sprengelschulen aus und machen mit den Einschulungskindern einen Schulbesuch. Bei Förderbedarf besteht die Möglichkeit, am „Vorkurs Deutsch“ teilzunehmen. Der Austausch mit den Eltern der Vorschulkinder ist uns besonders wichtig.

Die Erzieherinnen machen mit den Vorschulkindern ein Schulwegtraining und besuchen eine Polizeiinspektion.

6.10. Kindermitbeteiligung

Bei der Ausgestaltung von kreativen Ideen, von Spielformen und Aktivitäten beziehen wir

die Kinder aktiv mit ein. Wir beteiligen die Kinder im Alltag an den sie betreffenden Dingen und Entscheidungen gemäß ihrem Alter. Dafür nutzen wir besonders den täglich stattfindenden Morgenkreis. Hier werden Themen und Aktivitäten der anstehenden Woche besprochen und die Kinder ermutigt, eigene Wünsche und Ideen einzubringen. So bestimmen Sie zum Beispiel mit, wohin der nächste Ausflug gehen soll. Auch bei anstehenden Neuanschaffungen oder der Gestaltung der Räume werden die Kinder nach ihrer Meinung gefragt. Dabei stellen die Erzieherinnen den Kindern auch eigene Vorschläge vor. Gemeinsam mit den Erzieherinnen entscheiden die Kinder im Morgenkreis über die Ideen. Die Kinder lernen dabei, eigene Ideen zu entwickeln, miteinander zu diskutieren und sie unmittelbar betreffende Dinge selbstwirksam zu gestalten. Eine weitere wunderbare Möglichkeit für die Kinder, sich einzubringen bietet natürlich die gemeinsame Vorbereitung und Gestaltung der zahlreichen Feste – ob mit oder ohne Eltern.

6.11. Beschwerdemanagement

Manchmal lassen sich Unzufriedenheit und Enttäuschungen von Kindern oder Eltern nicht vermeiden. Dann ist es wichtig, dass diese Meinungen Gehör finden und die Erzieherinnen davon erfahren. Schon während der Bringzeit, in der die Gruppe langsam wächst und jedes Kind persönlich in Empfang genommen wird, gibt es für die Kinder die Möglichkeit, unter vier Augen loszuwerden, wenn es etwas auf dem Herzen hat. Eine weitere Möglichkeit, Beschwerden anzubringen, ist der Morgenkreis. Jedes Kind wird hier ermuntert, von seinen Gefühlen zu berichten und Dinge anzusprechen, die ihm nicht gefallen. Je nach Anlass gehen die Erzieherinnen direkt im Morgenkreis oder später einzeln mit dem jeweiligen Kind darauf ein. Die Kinder lernen, dass ihre Anliegen gehört und ernst genommen werden. Darüber hinaus werden auch Non-verbale Äußerungen, wie Weinen oder sich zurückziehen als eine Art der Beschwerde angenommen und darauf eingegangen.

Natürlich haben auch die Eltern die Möglichkeit, im Interesse ihrer Kinder Beschwerden und Anregungen anzubringen. In manchen Fällen reichen dazu kurze Gespräche, während der Bring- oder der Abholzeit. Des Weiteren können Eltern allgemein bei den ca. alle sechs Wochen stattfindenden Elternabenden ihre Anliegen direkt mit den Erzieherinnen besprechen. Anliegen können aber auch mit Moderation des entsprechenden Elterndienstes „Personal“ besprochen werden, dessen Aufgabe es dabei ist, Meinungen zu sondieren und Anregungen oder Beschwerden zu bündeln. Themen, die ausführlicherer Auseinandersetzung bedürfen, können in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit den Erzieherinnen in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen besprochen werden. Durch den Elterndienst für Personalführung haben umgekehrt auch die Erzieherinnen die Möglichkeit, Beschwerden an das Plenum der Eltern weiter zu leiten, genauso wie über die beiden Vorstände. Zudem haben sie die Möglichkeit, in ihrer regelmäßig stattfindenden Supervision oder durch den KKT (Verein für Kleinkindertagesstätten) ihren Beschwerden Raum zu geben.

6.12. Elternarbeit / Erziehungspartnerschaft

Eltern und Erzieherinnen führen regelmäßig Einzelgespräche (darunter mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch, bei Integrationskindern 2 mal im Jahr zusammen mit der Heilpädagogin), um die Entwicklung des Kindes zu beleuchten und zu dokumentieren. Elternabende finden ca. alle sechs Wochen statt, die Teilnahme wird vorausgesetzt. Entscheidungen treffen die Anwesenden mit einfacher Stimmenmehrheit (pro Kind eine

Stimme). Beschlüsse und Ergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten.

6.13. Dokumentation

Zur Begleitung und Dokumentation des Entwicklungsverlaufs der Kinder wird der Beobachtungsbogen "Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag" (PERIK) eingesetzt. Wie unter 6.3. erwähnt, finden zur Dokumentation der Sprachentwicklung die Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK Anwendung.

7. Besondere Aktivitäten

Regelmäßig besuchen wir die umliegenden Spielplätze, machen Tagesausflüge, wandern zur Isar und brechen einmal wöchentlich in den Wald auf.

Jedes Jahr fahren die Kinder für vier Tage mit den Erzieherinnen auf einen Bauernhof bei Fridolfing in der Nähe des Waginger Sees (Kinder ab 4 Jahren und/oder individuell je nach Entwicklungsstand des Kindes). Die vielfältigen Naturerlebnisse und der Kontakt zu den vielen verschiedenen Tieren ermöglichen uns einen tiefen Einblick in das Leben auf dem Bauernhof. Für die Dynamik in der Kindergruppe ist dieses Abenteuer immer wieder von unschätzbarem Wert. Ein Übernachtungsfest im Kindergarten bereitet behutsam darauf vor. Dabei treffen sich die Kinder mit den Erzieherinnen nachmittags im Kindergarten.

Gemeinsam erlebt die Gruppe einen abenteuerlichen Abend ohne die Eltern. Am nächsten Morgen kommen die Eltern zum gemeinsamen Frühstück.

Einmal im Jahr findet die Waldwoche statt, in der die Gruppe jeden Tag während der gesamten Kindergartenzeit einen Ausflug in den Wald unternimmt. Die Kinder werden morgens zur normalen Zeit gebracht und brechen dann mit den Erzieherinnen zum Wald auf, wo sie Pflanzen, Tiere und Geschichten des Waldes erleben und erfahren können. Auch das Mittagessen (große Brotzeit) wird im Wald eingenommen. Während des wöchentlich stattfindenden Waldtags und in der Waldwoche kommt die Gruppe geschlossen bis 15:00 (d.h. zur längsten Buchungszeit) in den Kindergarten zurück.